



Security aus Sicht des Komponentenherstellers

Die Herausforderung von sicheren Produktionsanlagen kann nur im Zusammenspiel zwischen Betreiber, Integratoren/Maschinenbauer und Komponentenhersteller zielführend erfüllt werden.

In Abhängigkeit mit der abschließenden Verantwortung des Betreibers werden hier die grundlegenden Anforderungen und Kriterien für die gesamten Security-Betrachtung festgelegt. Auf Basis von Kriterien wie z.B. Ergebnisse der Risikobewertung, Umweltfaktoren, Governance, usw. werden das anzustrebende Security-Level (Security Level Target) formuliert. Das vom Betreiber formulierte und verantwortete Security-Niveau dient als Richtlinie für Integratoren und Maschinenbauer. Diese Vorgabe muss mindestens durch technische, Prozessuale und organisatorische Maßnahmen erfüllt werden. Auch damit verbundene Hygienefaktoren wie, Patch- und Change-Management, Behebung von Sicherheitsproblemen, Melden von Schwachstellen fällt in die Verantwortung des Integrators oder Maschinenbauers.

Der Integrator oder Maschinenbauer hat die Aufgabe, auf Basis der Betreiberanforderungen durch geeignete Komponenten das gewünschte Security-Ziel zu erreichen, oder durch den Einsatz von Kompensationsmaßnahmen die fehlenden Eigenschaften zu erfüllen, wie z.B. Einsatz von Schlüsselschalter als Zugriffsschutz.

Aufgrund dieser Tatsachen zeigt es sich, dass Securityanforderungen nur bedingt durch den Komponentenhersteller allein getroffen werden können. Grundlegende Funktionen können auf Basis der Abwägung zwischen Ressourcenverfügbarkeit und damit verbundenen Nutzen implementiert werden. Die zu erbringenden Security-Funktionen sind davon abhängig, welches Niveau im Einsatzbereich der Komponente marktüblich gefordert wird. Zusätzlich kann es notwendig sein, dass Security-Funktionen nur in Verbindung mit extern bereitgestellten Maßnahmen wirksam sind, wie z.B. systemweiter Zeitgeber oder zentrale Benutzerverwaltung.

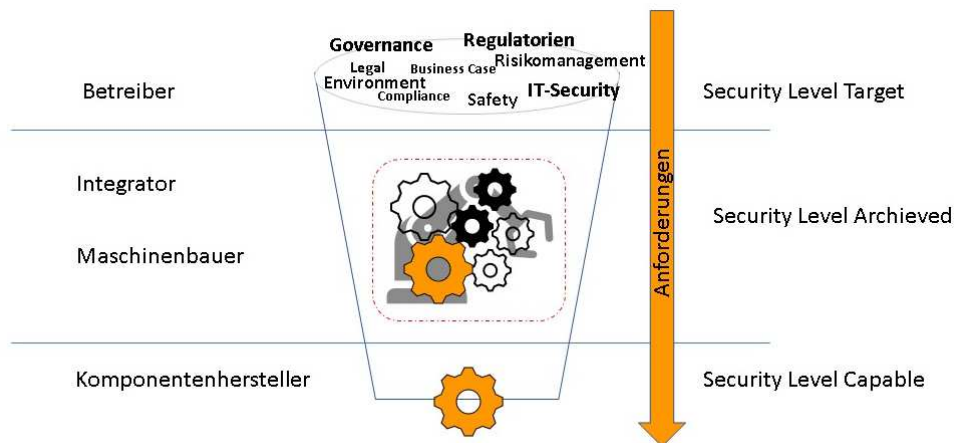


Abbildung Darstellung Securityanforderungen